

Abschlussbericht

Zuwendungsempfänger

Name der Institution: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
Rechtsform / Träger: Körperschaft des öffentlichen Rechts
Anschrift: Bibliothekstraße, 28359 Bremen

Gesetzlich vertreten durch
(mit Tel./E-Mail): Maria Elisabeth Müller

Projektleiter/in (mit Tel./E-Mail): Maria Elisabeth Müller, 0421-218-59400
direktion@suub.uni-bremen.de

Projektbearbeiter/in (mit Tel./E-Mail): Volker Cirsovius-Ratzlaff, 0421-218-59563
volker.cirsovius@suub-uni-bremen.de

Zweck

Titel des Projektes: NS-Raubgut in der SuUB Bremen

Recherche- und Forschungsprojekt: langfristig gefördert

Projektdauer und Berichtszeitraum

Gesamtdauer des geplanten Projektes: 01.02.2015 – 28.02.2019

Projektkosten

Projektkosten insgesamt: 77.391,35 €
Davon Eigenmittel: 20.950,02 €
Bewilligte Mittel /Zuwendungssumme in Höhe von: 76.420,75 €
Laut Kosten und Finanzierungsplan des Antrags auf Förderung vom 29.1.2018

Autor des Berichts: Volker Cirsovius-Ratzlaff

Datum: 01.03.2019

Inhalt

Kurzbeschreibung - zur Veröffentlichung auf der Website des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste (kann laufend angepasst werden und soll am Ende des Projektes die Ergebnisse präsentieren)	4
Arbeitsbericht - zur Auswertung durch die Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste zu statistischen Zwecken und zur Vermittlung vergleichbarer Ansätze und Methoden zwischen den geförderten Projekten sowie zur Unterstützung neuer Projekte	5
Ausgangslage in der Institution und Forschungsstand zu Beginn des Projektes.....	5
Projekttablauf (inkl. einer Auflistung der Aufgaben und der anteiligen Leistung der Projektmitarbeiter)	5
Methodische Vorgehensweise und Art der Dokumentation (bspw. Screenshot der verwendeten Datenbank und / oder Thesaurus)	6
Screenshots der verwendeten Arbeitsdatenbank (Excel-Listen) und des Online-Kataloges sowie weiterer Hilfsmittel.....	6
Liste der Zugänge	6
Provenienzzliste.....	7
Liste Zugänge Arnold Blome	8
Online-Katalog der SuUB Bremen.....	8
Dokumentation der einzelnen Recherchen zu NS-Raubgutfällen	8
Fotografische Dokumentation der Provenienzfunde	9
Objektstatistik.....	10
Bestätigung der aus dem Projekt erfolgten Veröffentlichung in der LostArt-Datenbank der Koordinierungsstelle Magdeburg mit Nennung der Objektgruppen sowie der Anzahl der gemeldeten Objekte.....	10
Bewertung der überprüften Zugänge und Ergebnisse	11
Ermittelte Provenienzen.....	11
Ergebnisdokumentation - zur Aufbereitung für eine Forschungsdatenbank.....	12
a. Dokumentation der Provenienzmerkmale und Vorbesitzer der überprüften Objekte und Konvolute (bspw. als Extrakt / Export aus internen Dokumentationssystemen) 12	
Arbeiterkammer Bremen und Angestelltenkammer Bremen.....	12
Arbeiterzentralbibliothek Bremen.....	12
Auerbach, Dr. Benjamin.....	13
Baruch, Georg und Irma	14

Blome, Sammlung	15
Bremer Volkszeitung	15
Hauptmann, Alfred	16
Hauptzollamt 1940.....	16
Hinrichsen , Hans Joachim.....	16
Leuwer, Anni.....	17
Mann, Fanny, geborene Kohn.....	18
Salomonson , Rika.....	19
b. Dokumentation der recherchierten Biografien, Profile und Handelswege von Kunsthändlern, Privatsammlern, Museumsleuten, Künstlern, Politikern, etc.	19
c. Dokumentation der Institutionsgeschichte/n sowohl der Vorgängerinstitution/en der geförderten Institution als auch weiterer beteiligter Behörden, Verwaltungen, Einrichtungen, Vereine, Verbände, etc.	19
d. Dokumentation des im Laufe des Projektes recherchierten stadt- oder regionalhistorischen Kontextes	19
e. Literaturverzeichnis / Vorträge / Presse	19
f. Erweiterter Quellennachweis (besuchte Archive mit Signaturen, Aktentitel und wenn möglich Bestandsbeschreibung)	23
g. Offene Fragen und weiterer Forschungsbedarf	26

Kurzbeschreibung - zur Veröffentlichung auf der Website des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste (kann laufend angepasst werden und soll am Ende des Projektes die Ergebnisse präsentieren)

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Die **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen (SuUB Bremen)** ist für die Literaturversorgung aller staatlichen Hochschulen im Lande Bremen zuständig. Sie nimmt zugleich die Funktionen einer Landesbibliothek der Freien Hansestadt Bremen wahr. Als Informationszentrum versorgt sie über 37.000 aktive Benutzer/-innen mit wissenschaftlicher Literatur und Fachinformation. Der Bestand des einschichtigen Bibliothekssystems mit 9 Standorten umfasst 3,5 Mio. Medien.

Die SuUB Bremen zählte 1991 zu den ersten Bibliotheken in Deutschland, die sich um die Rückführung verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes bemühte. Seinerzeit begannen an der SuUB Bremen gezielte Recherchen nach NS-Raubgut; bis 2009 konnten insgesamt 1.475 Titel identifiziert werden, die über so genannte „Juden-Auktionen“ in die Bibliothek gelangten. Bei den Büchern handelte es sich um das Eigentum vornehmlich jüdisch-gläubiger Emigranten, die über den Bremer Hafen ausreisten und deren Hab und Gut beschlagnahmt wurde. 330 Bücher konnten namentlich zugeordnet werden und 290 an Besitzer bzw. deren Erben restituiert werden. Des Weiteren wurde 2008 eine Datenbank aller NS-Raubgut-Funde erstellt, um die Ergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die in den 1990er Jahren durchgeführte Untersuchung nach NS-Raubgut in der SuUB konzentrierte sich auf die Zugänge aus den so genannten „Juden-Auktionen“ (1941-1943). Da nicht auszuschließen war, dass sich im Bestand der SuUB Bremen weitere geraubte Bücher befinden, verfolgte das DZK geförderte Projekt das Ziel, erstmals eine umfassende systematische Recherche und Dokumentation von NS-Raubgut über den gesamten Zeitraum von 1933 bis 1948 durchzuführen, um ggf. weitere Restititionen an die früheren Besitzer bzw. deren Nachfahren zu veranlassen. Untersucht wurde der vollständige Zugang der damaligen Staatsbibliothek Bremen in den Jahren von 1933 bis 1948. Insgesamt sollten ca. 86.000 Titel (Kauf- und Geschenkzugang) überprüft werden, wobei nach vorsichtigen Schätzungen ca. 20.000 Titel als NS-raubgutverdächtig eingestuft wurden. Aufgrund von Archivrecherchen im Staatsarchiv Bremen und in der Kunsthalle Bremen, die während der Projektlaufzeit vorgenommen wurden, erweiterte sich der Untersuchungszeitraum bis ins Jahr 1966.

Bis zum Abschluss des Projekts im Februar 2019 wurden 2.865 Objekte als NS-Raubgut bzw. restituiertes Kulturgut an Lost Art gemeldet. Zwischen 2015 und 2019 konnten in 8 Fällen mit ca. 1.200 Objekten die rechtmäßigen Eigentümer identifiziert und kontaktiert werden. Seit 1991 wurden damit insgesamt in 30 Fällen mit 1.515 Objekten eine Einigung im Sinne der Washingtoner Erklärung erzielt. Trotz großer Bemühungen konnten bis zum Abschluss der Projektarbeit 121 Provenienzen nicht identifiziert werden.

Arbeitsbericht - zur Auswertung durch die Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste zu statistischen Zwecken und zur Vermittlung vergleichbarer Ansätze und Methoden zwischen den geförderten Projekten sowie zur Unterstützung neuer Projekte

Ausgangslage in der Institution und Forschungsstand zu Beginn des Projektes

Der gesamte Zugang der damaligen Staatsbibliothek Bremen im Zeitraum von 1933-1948 sollte erstmals systematisch nach NS-Raubgut untersucht werden. Das Ziel war die Identifizierung der während der NS-Zeit zu Unrecht erworbenen Bücher, die Ermittlung der früheren Eigentümer bzw. deren Erben sowie die Restitution der Bücher. Zu Beginn des Projekts gab es bereits mehrere Zugänge, bei denen ein begründeter Verdacht auf NS-Raubgut bestand. Es handelt sich um eine Schenkung des Bremer Kunst- und Antiquitätenhändlers Arnold Blome, der Zugang an Geschenken mit diversen Herkünften sowie ein auffälliger Zugang an Inkunabeln. Hinzu kamen Käufe aus den so genannten „Juden-Auktionen“ der Jahre 1942/43, bei denen durch neue Recherchen weitergehende Erkenntnisse zu erwarten waren.

Das Projekt baute hierbei auf die Vorarbeiten der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen auf, die seit 1991 durchgeführt wurden. Bis 2009 wurden ca. 1.500 Bücher von so genannten „Juden-Auktionen“ identifiziert, die aus dem Zugangsjahr 1942 stammten und im Zugangsbuch verzeichnet waren. Dabei handelt es sich vornehmlich um beschlagnahmtes Umzugsgut von jüdischen Bürgern, die vor 1940 aus Deutschland geflohen sind. Bis heute wurden 1.475 Bücher nachgewiesen, von denen 330 namentlich zugeordnet werden konnten. Bis 2009 wurden 290 Bücher an die rechtmäßigen Eigentümer restituiert.

Projektablauf (inkl. einer Auflistung der Aufgaben und der anteiligen Leistung der Projektmitarbeiter)

- Erfassung der Zugangsbücher 1933-1948 in einer Excel-Liste
- Auswertung und Einteilung der Zugänge nach verdächtigen und unverdächtigen Zugängen
- Autoptische Prüfung der verdächtigen Zugänge im Bestand/Magazin der SuUB Bremen:
 - Erfassung der verdächtigen Provenienzen: Die Einträge werden eingescannt, gesammelt und in der Arbeitsdatenbank (Excel-Liste) gespeichert.
 - Systematische Verzeichnung aller Provenienzfunde in der Arbeitsdatenbank (Excel-Liste)
 - Erste Prüfung nach Raubgutverdacht
 - Dokumentation der Provenienzrecherche
 - Aufnahme von Raubgutfunden im Online-Katalog der SuUB, der als Sonderkatalog alle NS-Raubgutfunde dokumentiert (dies wird von Mitarbeitern der SuUB geleistet)

- Recherchen zu den Eigentümern und Restitution
- Auswertung des Nachlasses von Elfriede Bannas, die ab 1991 die erste Untersuchung nach NS-Raubgut in der SuUB Bremen durchführte .
- Suche und Erfassung aller Zugänge von Arnold Blome für den Zeitraum 1949-1966

Methodische Vorgehensweise und Art der Dokumentation (bspw. Screenshot der verwendeten Datenbank und / oder Thesaurus)

Zunächst wurden alle Buchzugänge aus den Zugangsbüchern der Erwerbungsjahre 1933-1948 in Excel-Listen erfasst. Hierbei wurden die Zugangsnummern, Datum des Zugangs und die Herkunft aufgenommen sowie teilweise Kurztitel verzeichnet. Diese Listen sind Bestandteil der Arbeitsdatenbank und dienen als Grundlage für weitere Recherchen. Alle erfassten Zugänge wurden zudem vorab in verdächtige und unverdächtige Zugänge aufgeteilt, um die weitere autoptische Prüfung vornehmen zu können. Hierbei wurden ca. 17.600 Zugänge als verdächtig eingestuft. Für die autoptische Prüfung wurde die Excel-Listen genutzt, um dort eventuelle Funde und Ergebnisse einzutragen. Bei Raubgutfunden wurden zudem im Online-Katalog der SuUB Bremen Katalogeinträge erstellt, damit zeitnah ein öffentlicher Nachweis erfolgt und ein automatischer Abgleich mit der Lost Art Datenbank ermöglicht wird.

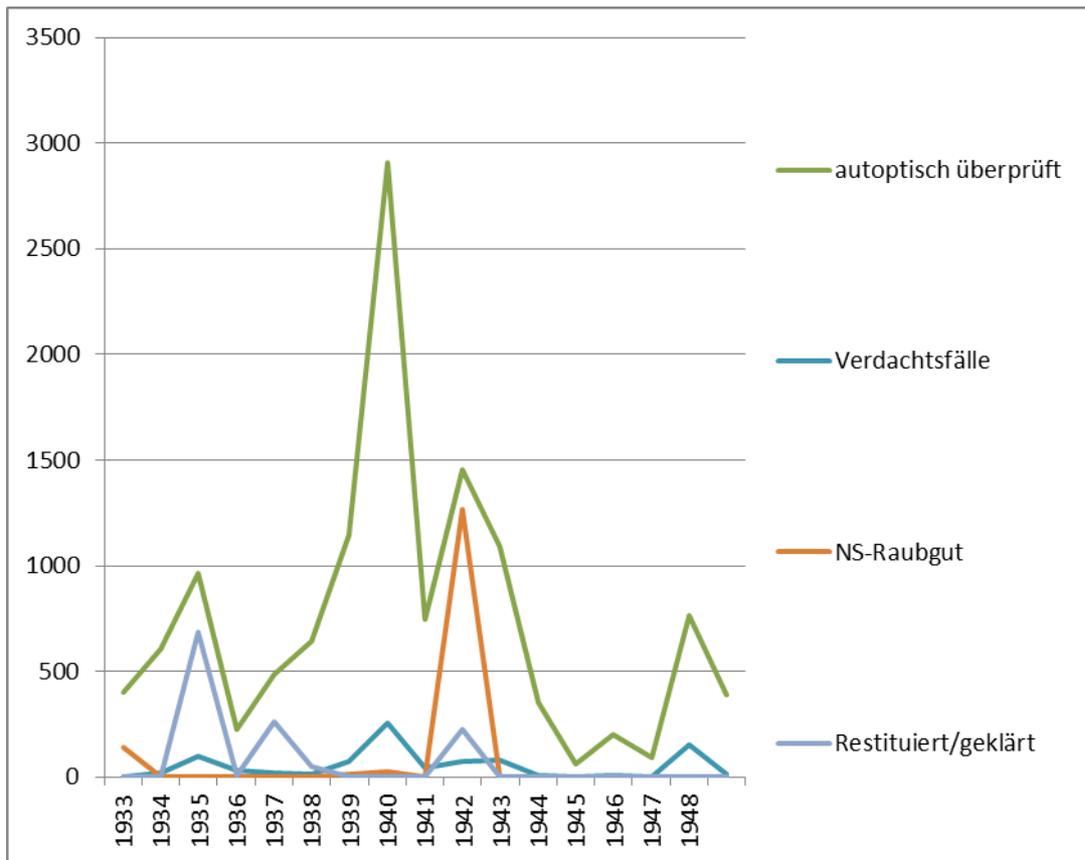
Da sich bei der Erfassung aller Zugänge in der Zeit von 1933-1948 nur sehr wenige Geschenkzugänge von Arnold Blome fanden, wurde zusätzlich der Nachlass von Arnold Blome ausgewertet, der sich in der Kunsthalle Bremen befindet. Im Nachlass Blomes fanden sich eindeutige Hinweise auf spätere Verkäufe an die Bremer Staatsbibliothek, so dass die systematische Suche nach NS-Raubgut auf die Zugangsbücher von 1949-1966 erweitert wurde. Bei der Erweiterung wurde aus Zeitgründen die Zugangsbücher der Jahre 1949 bis 1966 ausschließlich nach der Herkunft „Blome“ gesichtet. Dies beinhaltete alle Zugänge mit der Herkunft: „Blome“, „Blome Gesch.“, „Geschenk Blome“, „Sammlung Blome“ und „Vermächtnis Blome“.

Screenshots der verwendeten Arbeitsdatenbank (Excel-Listen) und des Online-Kataloges sowie weiterer Hilfsmittel

Liste der Zugänge

Vollständige Erfassung der Zugangsbücher der damaligen Staatsbibliothek Bremen in den Jahren 1933-1948. Die Excel-Liste dient der Dokumentation und ist zugleich Hilfsmittel für die autoptische Prüfung der verdächtigen Zugänge.

Zugangsnummer 1940	Signatur	Datum	Wer	Geschenk Pflicht Kauf	geprüft	Kat	Bemerkung	Titel	Provenienz 1
1940C0199		11.04.1940	N.N.	G	nein	4	Verlust Berneburg		
1940C0200		11.04.1940	N.N.	G	ja	3	ohne Provenienz		
1940C0201	h bre 624/1	11.04.1940	N.N.	G	nein	4	nicht am Platz (40.c.201)	Aus der Urgeschichte der Menschen : Wanderungen durch Heimat und Wildnis /	
1940C0202		11.04.1940	N.N.	G	nein	4	Verlust Berneburg		
1940C0203		11.04.1940	N.N.	G	ja	4	mehrere Provenienzen	Goethe: Momoi ren Robert Guillema rd's , Leipzig	Neisser, Dr. Rechtsanwalt / S:
1940C0204		11.04.1940	N.N.	G	ja	3	ohne Provenienz		
1940C0205		11.04.1940	N.N.	G	ja	3	Verlust anderweitig / am Standort 40.c.205 / Ohne Provenienz		
1940C0206		11.04.1940	N.N.	G	ja	3	mehrere Bände zusammengefügt.	Striebel, Hermann, Freilichbühne Nettelstedt: B	N.N. / Autogramm (Spiegelve
1940C0207		11.04.1940	N.N.	G	nein	4	Verlust anderweitig		



Übersicht der überprüften Zugänge 1933 bis 1948

Provenienzliste

Als Vorlage wurde hier die Namensliste von Peter Prölß genutzt, um einen einfachen Datenaustausch bzw. die Zusammenführung der Namenslisten verschiedener Bibliotheken gewährleisten zu können. Vgl. auch:

https://provenienzforschung.commsy.net/commsy.php?cid=1331001&mod=discussion&fct=detail&iid=1670500&search_path=true)

Die Liste ist in mehrere Bereiche untergliedert. Alle Provenienzfunde jedes einzelnen Zugangsjahres wurden einzeln aufgelistet. Eine weitere Liste wurde mit der Provenienz aus den Zugangsbüchern und den Vorarbeiten an der SuUB Bremen erstellt. Darüber hinaus wurde eine Liste der Provenienzfunde aus der Sammlung Blome aufbereitet. In einer Gesamtliste sind alle überprüften Titel ohne Dubletten aufgenommen, so dass diese Liste die Gesamtanzahl der Provenienzen wiedergibt.

1	Nachname	Vorname	Titel u.a.	sname ((TT.MM.JJJJ))	((TT.MM.JJJJ))	Geburtsort	GND-Nummer	schaft	Identifiziert	Restitution ((OPAC))	Was (Evidenz)	(Beispiel)	Bemerkung	Kat
334	Pergamenter	Martha		Hartmann				P	ja	ja	?	Provenienzliste Ju	?	siehe Rolf Pergamenter (Sohn von
335	Pergamenter	Rolf						P	ja	ja	https://vhweb.suub.uni-bremen.de/DB/42.c.0522	der SuUB als Geschenk überlasse		
336	Petry	[frau]						P	Nein	nein	ohne	Schenker Zugangs	38.b.0166	.
337	Pinkus	Adolf						P	?	?	https://vhweb.suub.	Akte Bannas	az 1067	Akte aus dem Bannas Nachlass
338	Pinkus	Eva						P	Nein	nein	https://vhweb.suub.	Autogramm	am 0260	
339	Pinkus	Heinz						P	ja	nein	?	Provenienzliste Ju	?	Ehemann von Margarete Pinkus /
340	Pinkus	Margarete		Wolff				P	ja	nein	?	Provenienzliste Ju	?	Ehefrau von Heinz Pinkus / Nam
341	Pinkus	Rosa						P	Nein	nein	https://vhweb.suub.	Autogramm	am 0217	
342	Plate	D.						P	Nein	nein	ohne	Schenker Zugangs	36.f.0171	vgl. auch Pastor Plate und 36.f.04
343	Plate	Dr.						P	Nein	nein	ohne	Schenker Zugangs	34.f.0028	
344	Plaus	Fr.						P	Nein	nein	ohne	Schenker Zugangs	36.c.1580	Könnte auch Frau Plaus sein

(Ausschnitt aus der Provenienzliste)

Liste Zugänge Arnold Blome

Insgesamt konnten 1.105 Zugänge der Sammlung Blome aufgefunden werden.

32	57.c.1095	02.D.3985	07.10.1957	Vermächtnis Blome	G	ja	3		Blau, Paul: Bergsegen, Hamburg 1907.	Blome, Helene und Arnold /
33	57.c.1124	02.D.4096	10.10.1957	Vermächtnis Blome	G	ja	3	Provenienz entfernt / kein scan gem	Bouvet, Marguerite: Little Marjorie's love story, Chicago 18	Blome, Helene und Arnold /
34	57.c.1250	02.D.4440	22.10.1957	Vermächtnis Blome	G	ja	3	Provenienz entfernt	Lütke, Franz: Menschen um 18. Barmen-U. 1921.	Blome, Helene und Arnold /
35	57.c.1407	02.D.5268	31.10.1957	Vermächtnis Blome	G	ja	3	Provenienz entfernt, kein scan gema	Salignac de la Motto Fénelon, Franz Verm. V.: die Erlebnis	Blome, Helene und Arnold /
36	57.c.1412	ao 1106	31.10.1957	Vermächtnis Blome	G	ja	3	Provenienz entfernt	Boie, Margarete: Der Sylter Hahn, Stuttgart 1925.	Blome, Helene und Arnold /
37	57.c.1452	ao 1620	02.11.1957	Vermächtnis Blome	G	ja	3	Provenienz entfernt	Finckh, Ludwig: Der Vogel Rock, Stuttgart-Berlin-Leipzig o.	Blome, Helene und Arnold /

Online-Katalog der SuUB Bremen

Der Screenshot zeigt den Katalogeintrag in der Bearbeitersicht des Online-Katalogs, in dem alle eindeutigen NS-Raubgut-Funde erfasst und die Provenienzeinträge dokumentiert wurden.

```

4160 #b,2.187/#113748/096!Arnur Schnopennauer's sammtliche werke : [ir
4200 sämtliche
7001 11-05-17 : rza
4801 NS-Raubgut. Auf Wunsch der Erben an das NS-Dokumentationszentrum
4801 Band 1 und 2 in einem Band
4802 NS-Raubgut Kategorie 7 = entschädigt
4802 2018 an das NS-Dokumentationszentrum in Köln restituiert
4802 Zugang: Antiquariat Röhrscheid
4802 Zugangsnummer : 48.c.3156
6800 NS-Raubgut
6801 NS-Raubgut/Rückgabe erfolgt
6810 Provenienz: Auerbach, Dr. Benjamin <Köln> / Exlibris
6820 Provenienz: Antiquariat Röhrscheid
7100 !NS-Raubgut!48.c.3156-6 @ z
7901 17-01-19; 935133/0046
8100 48.c.3156
7800 1686058063

```

(Beispiel eines restituierten Buches: Die Texte der PICA-Kategorie 4801 sind als Bemerkungsfeld im Online-Katalog einsehbar, während die PICA-Kategorie 4802 ein internes Bemerkungsfeld ist. Die PICA-Kategorien 68XX wurden gesondert für die Provenienzverzeichnis mit Texten zum NS-Raubgut eingerichtet; diese werden im OPAC angezeigt.)

Dokumentation der einzelnen Recherchen zu NS-Raubgutfällen

Zur Übersicht wurde für jede Recherche ein Dokument angelegt, in dem die einzelnen Arbeitsschritte und Ergebnisse dokumentiert werden. Das Dokument dient der Dokumentation der Recherchen zu einzelnen Personen und Institutionen sowie der schnellen Übersicht bei längerfristigen Recherchen. Damit ist gewährleistet, dass Recherchen auch nach längerer Zeit ohne Doppelungen der Arbeitsschritte wieder aufgenommen werden können.

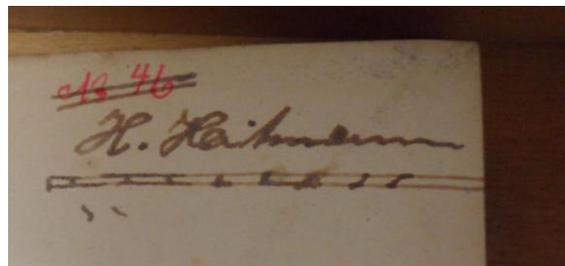
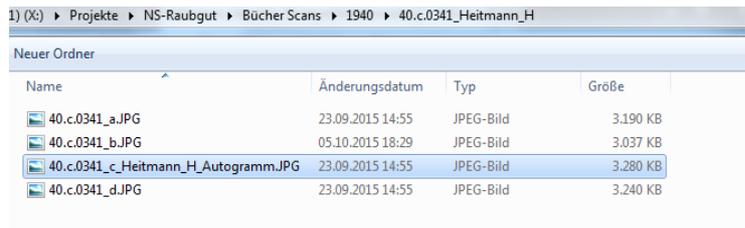
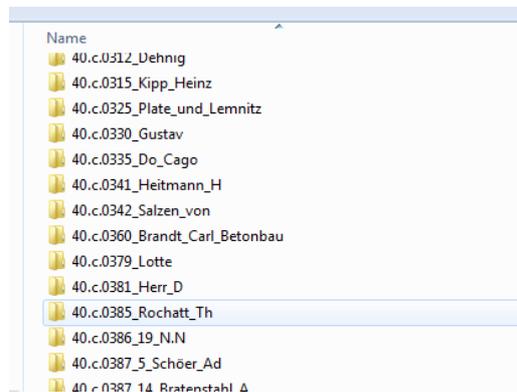
Inhalt

Recherche 1
 Chronologie 4
 Personen 5
 Schulze, Oskar 5
 Sommer, Emil 5
 Götze, Albert 5
 Otten Otto 5
 Gokert, Ludwig 5
 Spindler, Emil 5
 Schneider, Wilhelm 5
 Hammerschlag, Dr. Ludwig 6
 Schindelhauer, Wilhelm 6
 Westermann, 6
 Riedemann 6
 Knauer 6
 Rinne 6
 Mohmann 6
 Bücher 6
 Rechercheprotokoll 6
 Scans 8
 Scans Arbeiter-Kammer 9
 Scans Angestellten-Kammer 12
 Akten 15

(Inhaltsverzeichnis eines Recheprotokolls. Im Protokoll werden alle Ergebnisse der Überprüfung zusammengefasst und dokumentiert.)

Scans zur Dokumentation der Provenienzfunde

Alle Provenienzfunde wurden mit der Digitalkamera aufgenommen und für die fortlaufende Arbeit in einem Projekt-Verzeichnis gesammelt. Für den Zeitraum der Zugänge 1933 bis 1948 wurden 2.935 Medien eingescannt. Im Rahmen der Recherchen zum Nachlass von Arnold Blome wurden noch einmal 79 Medien gescannt.



Beispiel für den Zugang 40.c.0341: Zur eindeutigen Beschreibung der einzelnen Provenienzen werden die alten Zugangsnummern, sowie die Provenienz photographisch aufgenommen, so dass bei jedem Buch in der Regel die Signatur, der Titel, die Provenienz und weitere Auffälligkeiten dokumentiert werden.

Objektstatistik

Die untersuchten Zugänge werden vier Fallgruppen zugeordnet, die farblich gekennzeichnet sind. Anhand der Farbskala kann damit eine schnelle Übersicht nach „unbedenkliche Objekte“ (grün), „nicht-eindeutig geklärte Objekte“ (gelb), „bedenkliche Objekte“ (orange) und „eindeutig belastete Objekte“ (rot) vorgenommen werden.

	53.275	100 %	Gesamtanzahl der überprüften titelspezifischen Zugänge nach den Zugangsbüchern 1933-1948 einschließlich der Zugänge aus dem Vermächtnis von Arnold Blome bis 1966
✓	49.691	93,27 %	Die Provenienz ist für den Zeitraum zwischen 1933 und 1948 rekonstruierbar und unbedenklich. Sie schließt einen NS-verfolgungsbedingten Hintergrund aus, eine weitere Überprüfung ist nicht notwendig.
?	891	1,6 %	Die Provenienz ist für den Zeitraum zwischen 1933 und 1948 nicht eindeutig geklärt, es bestehen Provenienzlücken, damit ist die Provenienz nicht zweifelsfrei unbedenklich. Die Herkunft muss weiter erforscht werden.
??	0	0 %	Die Provenienz ist für den Zeitraum zwischen 1933 und 1948 bedenklich, da Hinweise auf einen Zusammenhang auf einen NS-verfolgungsbedingten Entzug vorliegen. Die Herkunft muss dringend weiter erforscht werden.
!	1.455	2,73 %	Die Provenienz ist für den Zeitraum zwischen 1933 und 1948 eindeutig belastet. Neben der Suche nach heutigen Erbenspruchsberechtigten sind Meldungen in die Lost Art-Datenbank eingestellt.

Die in dieser Übersicht nicht aufgenommen Fälle der bisherigen Restitutions betragen 1.238 Zugänge. Bezogen auf die Gesamtheit von 53.275 = (2,32%).

Die Anzahl der Objekte der in der Tabelle genannten Gesamtheit ist nicht identisch mit der tatsächlichen Anzahl an physischen Medien. Oftmals sind mehrere Titel (gerade bei Zeitschriften) unter einer Zugangsnummer erfasst worden. Daher ergibt sich auch der Unterschied zwischen den 86.000 Bänden Zugang (nach Antragstellung) zu den oben angegebenen 53.275 titelspezifischen Zugängen. Die Gesamtzahl beinhaltet auch die Zugänge aus dem Nachlass von Arnold Blome. Insgesamt konnten hier 1.105 titelspezifische Zugänge ermittelt werden. Die Anzahl der tatsächlichen Objekte liegt bei ca. 1.300-1.500.

Bestätigung der aus dem Projekt erfolgten Veröffentlichung in der Lost Art-Datenbank der Koordinierungsstelle Magdeburg mit Nennung der Objektgruppen sowie der Anzahl der gemeldeten Objekte

Die Meldung von neuen Raubgut-Funden wurde gleich zu Beginn des Projekts geregelt und läuft automatisch. Sobald ein Fund als NS-Raubgut im Online-Katalog der SuUB Bremen katalogisiert wird (Erfassung der Provenienz im PICA-Zentralsystem/CBS), wird dies mit einer kurzen zeitlichen Verzögerung in der Lost Art-Datenbank angezeigt. Mit Stand 29.1.2019 sind bei Lost Art 2.865 Fundmeldungen aus der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen verzeichnet.

Bewertung der überprüften Zugänge und Ergebnisse

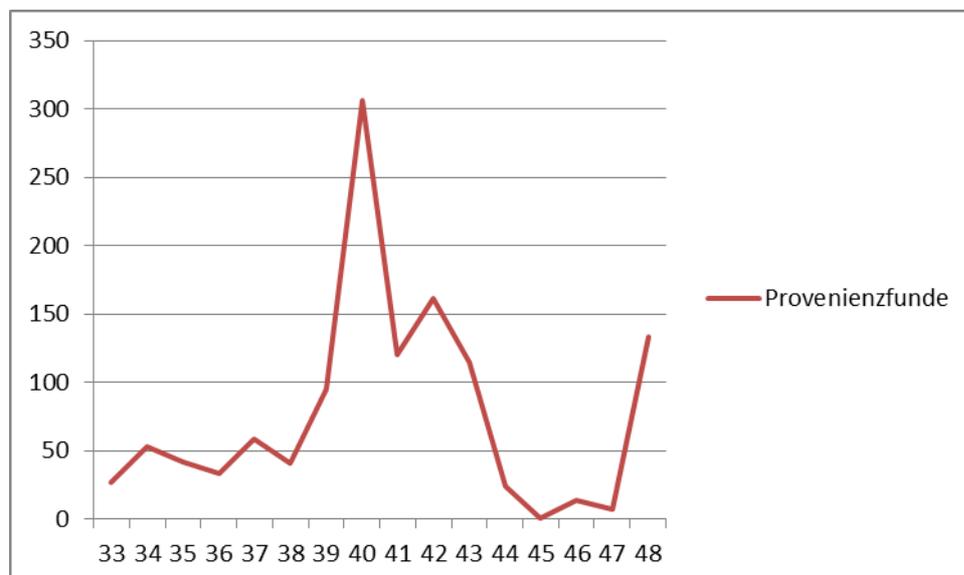
Ermittelte Provenienzen

Im Projektzeitraum konnten 1.511 verschiedene Provenienzen ermittelt werden. Davon sind 1.250 Provenienzfunde, die bei der autoptischen Durchsicht der Verdachtsfälle aufgefunden worden; 261 Provenienzen wurden durch Einträge in den Zugangsbüchern und Rechercheergebnisse aus den Arbeiten von 1991 bis 2009 identifiziert. 759 der Provenienzen konnten in der laufenden Projektarbeit als unbedenklich für die weiteren Recherche ausgeschlossen werden.

515 Provenienzen gelten weiterhin als Verdachtsfälle. Hierunter fallen auch zahlreiche Provenienzfunde, bei denen bisher keine weiterführende Recherche durchgeführt werden konnte. Diese Provenienzen finden sich in der Farbskala in der gelben Fläche bei den 891 Zugängen. Bei 69 Provenienzen ist eine Klärung im Sinne der Washingtoner Erklärung erfolgt und bei 160 Provenienzen ist ein verfolgungsbedingter Entzug nachgewiesen. Ein großer Teil der belasteten Provenienzen entstammt aus dem Bestand der so genannten Juden-Auktion aus dem Zugangsjahr 1942, die an der SuUB Bremen bereits 1991 aufgefunden wurden.

Verteilung der Provenienzfunde

Die große Anzahl von Provenienzfunden aus dem Zugangsjahr 1940, lässt sich zum Teil aus dem Zugang von mehr als Dreihundert Büchern aus dem Bestand der Wehrmachtbibliotheken erklären. Von 1939 bis 1940 wurden in drei Aktionen Bücher von Bremer Bürgern für die Einrichtung von Truppenbibliotheken gesammelt. Die damalige Staatsbibliothek Bremen hatte hierbei die Aufgabe, die Spenden zu sortieren.



Übersicht zur Verteilung der Provenienzfunde im Zugangszeitraum 1933-1948.

Ergebnisdokumentation - zur Aufbereitung für eine Forschungsdatenbank

a. Dokumentation der Provenienzmerkmale und Vorbesitzer der überprüften Objekte und Konvolute (bspw. als Extrakt / Export aus internen Dokumentationssystemen)

Konkrete neue Funde an NS-Raubgut und Klärungen im Sinne der Washingtoner Erklärung:

Arbeiterkammer Bremen und Angestelltenkammer Bremen

1.014 Zugänge aus den Bibliotheken der Arbeiterkammer und Angestelltenkammer Bremen kamen zwischen 1935 und 1939 in den Bestand der damaligen Staatsbibliothek Bremen. Die Titel wurden sämtlich autoptisch geprüft. Die ermittelten Bestände wurden nachträglich im Online-Katalog aufgenommen und sind als NS-Raubgut gekennzeichnet. Es konnten bisher 1.227 Titel ermittelt werden. In Absprache mit dem Rechtsnachfolger, der Arbeitnehmerkammer Bremen, verbleiben diese Bücher im Bestand der SuUB Bremen.

Arbeiterzentralbibliothek Bremen

Die Arbeiter-Zentralbibliothek gehörte mit ca. 26.000 Bänden zu den größeren Bibliotheken in Bremen, sie war die Gewerkschaftsbibliothek des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB) in Bremen und stand ihren Mitgliedern offen zur Verfügung. Bis 1933 war der Standort der Arbeiterzentralbibliothek im gewerkschaftseigenen Volkshaus an der heutigen Hans-Böckler-Straße.

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten begannen bereits früh die Repressalien gegen die politischen Gegner, zu denen die Gewerkschaften zählten. Am 18.4.1933 wurde das Volkshaus erstmals besetzt und geplündert. Zahlreiche Gewerkschaftsfunktionäre wurden verhaftet und in KZ's verbracht. Die Arbeiter-Zentralbibliothek wurde mit der Besetzung des Gewerkschaftshauses beschlagnahmt. Über den weiteren Verbleib der Bestände ist bisher wenig bekannt. Ein großer Teil der Bibliothek soll für den Aufbau der Volksbücherei bzw. Lesehalle Bremen (heute Stadtbibliothek Bremen) genutzt worden sein. Unter anderem wurde mit den Beständen die Zweigstelle in Bremen Gröpelingen aufgebaut. Ein Teil verblieb vermutlich bei der Deutschen Arbeitsfront (DAF), die die Räumlichkeiten der Gewerkschaften besetzt hatte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg blieb die Arbeiterzentralbibliothek „verschollen“. Die Bestände gelten größtenteils als verloren. Vereinzelt gab es Funde an der Universitätsbibliothek Marburg und der Staatsbibliothek zu Berlin.

Bei der systematischen Überprüfung des Bestandes der SuUB Bremen wurde im Zugangsjahr 1939 ein Buch aus dem Bestand der Arbeiterzentralbibliothek Bremen gefunden. Wie sich bei den Recherchen zeigte, handelte es sich bei dem Schenker um die DAF, die 1933 den gesamten Besitz des ADGB in Bremen widerrechtlich übernommen hatte.

Das in der SuUB Bremen aufgefundene Buch, war 1945 zunächst von der Roten Armee beschlagnahmt und in die Sowjetunion verbracht worden. Erst in den 1990er Jahren kam es im Rahmen einer Rückführung von „Kriegsbeute“ aus Georgien zurück nach Bremen. Im Februar 2019 wurde das Buch an den DGB in Bremen restituiert.

Umfang und Beschreibung der Objekte:

Mühlfeld, Dr. Julius: Aus dem „tollen“ Jahr. Federzeichnungen aus dem Jahr 1848, Bremen 1873 [Signatur 39.c.2441]

Auerbach, Dr. Benjamin

Dr. Benjamin Auerbach war der führende Arzt am Israelitischen Asyl für Kranke und Altersschwache in Köln. Geboren wurde Benjamin Auerbach im Jahr 1855 in Wald in Solingen. Er studierte Medizin in Würzburg, München und Bonn und machte im Jahr 1877 dort seinen Abschluss. Nach seiner Approbation ließ er sich in Köln nieder und eröffnete dort im Jahr 1878 eine Praxis.

1898 heiratete er Ida Kohn. Sie war im Jahr 1869 in Bennisch (heute Horní Benešov im Osten der tschechischen Republik) geboren. Sie wurde zur Lehrerin und Sozialarbeiterin ausgebildet und engagierte sich vor allem in sozialen Belangen und in der Gleichberechtigung von Frauen. Dies prägte wohl auch die Arbeit von Dr. Auerbach, der sich zeitlebens ebenfalls für die Gleichberechtigung von Frauen einsetzte. Gemeinsam bekamen sie zwei Töchter, die im Jahr 1899 und im Jahr 1900 in Köln geboren wurden.

Im Jahr 1885 bekam Dr. Benjamin Auerbach eine Anstellung am Israelitischen Asyl für Kranke und Altersschwache in Köln, welche für ihn zu einer dauerhaften Profession wurde. Das Krankenhaus selbst stand als israelitisches Krankenhaus für Menschen aller Konfessionen offen und war ein wichtiger Bestandteil der Kölner Gesundheitsversorgung.

Im Jahr 1935 zwangen die Nationalsozialisten Dr. Benjamin Auerbach aufgrund der nationalsozialistischen Verfolgungsmaßnahmen sein Amt niederzulegen. Es gelang ihm schließlich, im Februar 1939 gemeinsam mit seiner Frau über Großbritannien in die USA zu emigrieren. Nach kurzer Zeit verstarb er bereits im November 1940 in New York. Seine Frau Ida überlebte ihn nur kurze Zeit, sie verstarb 1942.

Bei der Auswanderung gelangte der Besitz der Familie bis nach Belgien. Dr. Auerbach hatte es bis nach Antwerpen bringen lassen, von wo es weiter in die USA verschifft werden sollte. Nach der Besetzung Belgiens wurde das Umzugsgut nach Köln zurückgebracht und dort vermutlich versteigert. Die Staatsbibliothek Bremen erwarb zwei Bücher aus diesem Bestand im Jahre 1948 vom Bonner Antiquariat Röhrscheid. 2017 konnte die SuUB Bremen mit den Erben eine Einigung im Sinne der Washingtoner Erklärung erzielen. Demnach verbleibt ein Buch als Geschenk im Bestand der SuUB Bremen. Das weitere Buch wurde als Schenkung der Erben an das NS-Dokumentationszentrum in Köln abgegeben.

Umfang und Beschreibung der Objekte:

Schopenhauer Lexikon / Zugang: 28.2.1949 / antiquarischer Ankauf Röhrscheid / Exlibris Doctor B. Auerbach Köln [Signatur 48.c.3155]

Schopenhauer sämtlich Werke / Zugang: 28.2.1949 / antiquarischer Ankauf Röhrscheid / Exlibris Doctor B. Auerbach Köln [Signatur 48.c.3156]

Rückgabe oder anderweitige Lösung:

1 Buch verblieb als Geschenk in der SuUB Bremen (Signatur 48.c.3155)

1 Buch ging als Geschenk an das NS-Dokumentationszentrum in Köln (Signatur 38.c.3156)

Die Erbin erhielt einen Nachdruck des Exlibris von Dr. Benjamin Auerbach.

Baruch, Georg und Irma

Georg Baruch wurde am 21. Februar 1881 in Hamburg geboren. Seit 1910 arbeitete er als selbstständiger Makler im Handel mit Därmen und anderen Schlachthausprodukten und war zeitweilig der "praktisch konkurrenzlose Makler der Branche in Deutschland". Am 5. April 1914 heiratete er Irma Lucas. Über seine Frau Irma ist wenig bekannt, sie verstarb bereits 1936. Die Eheleute Baruch hatten insgesamt drei Kinder: Helga, Rolf und Monika.

Die älteren Kinder Helga und Rolf bereiteten sich seit 1933 auf eine Auswanderung nach Palästina vor. Helga Baruch emigrierte am 1. September 1936 nach Palästina und überlebte als einzige der Familie den Holocaust. Rolf Baruch wurde 1943 mit seiner Frau Walli von Berlin nach Auschwitz deportiert und Anfang 1945 ermordet. Die jüngste Tochter Marion Baruch war Pianistin und Zeichnerin. Ihre Auswanderungspläne nach England schlugen fehl. Georg Baruch und seine Tochter Marion wurden am 8. November 1941 von Hamburg nach Minsk deportiert. Zeitgleich mit der Deportation von Georg und Marion Baruch wurde die Wohnung in Hamburg versiegelt, das Eigentum der Familie durch die Gestapo beschlagnahmt und später versteigert. In einem letzten Telegramm schrieb er seiner Tochter Helga nach Palästina:

„Liebste Dreie. Marion und ich fahren morgen ab Hamburg. Hoffen Bernhards Familie zu sehen. Sind gesund, hoffen zuversichtlich Wiedersehen Innigste herzlichste Grüße und Küsse. Vati“

Die Umstände von Georg Baruchs Ermordung sind unbekannt, die jüngste Tochter Marion wurde im Juni 1942 in Minsk durch den SS-Hauptscharführer Rube erschossen.

Im Bestand der SuuB Bremen wurde in einer Sammlung von Exlibris im Bibliotheksarchiv ein Exlibris von Georg Baruch gefunden. Das Buch aus dem das künstlerisch gestaltete Exlibris stammt, wurde im Jahr 1964 von der SuUB Bremen antiquarisch erworben. In der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart wurden im dortigen NS-Raubgutprojekt weitere Bücher von Georg und Irma Baruch gefunden. Im November 2016 wurde das Exlibris, das in eine Schutzkassette eingebettet wurde, im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung in der SuUB Bremen an einen Urenkel von Georg und Irma Baruch restituiert.

Umfang und Beschreibung der Objekte:

Exlibris von Georg und Irma Baruch [Signatur 65.k.u.b.32]

Rückgabe oder anderweitige Lösung:

Rückgabe: Das Exlibris wurde am 13.11.2017 persönlich an den Urenkel von Georg und Irma Baruch übergeben. Die SuUB erwarb das nicht mehr auffindbare Buch nachträglich über ein Antiquariat und überreichte dieses dem Urenkel als Geschenk. Im September 2018 wurde zusätzlich eine in Hamburg vom dortigen Geschichtsverein konzipierte Ausstellung „Marions Buch“, die vom Urenkel Georg Baruchs kuratiert wurde, in der SuUB Bremen gezeigt.

Blome, Sammlung

Der Nachlass von Arnold Blome, der sich in der Kunsthalle Bremen befindet, wurde umfassend ausgewertet, um Anhaltspunkte für die Provenienzrecherche nach NS-Raubgut zu finden.

Die Provenienzrecherche nach der Sammlung Blome gestaltete sich problematisch, da der Zugangszeitraum nicht wie vermutet bis 1948 abgeschlossen ist, sondern sich bis in das Jahr 1966 (Hauptzeiträume, 1946-1950 und 1956/57) erstreckt. Wie sich aus der Auswertung der Empfangsbestätigungen aus dem Nachlass Blome ergab, waren anstatt der angenommenen 2.000 Titel tatsächlich ca. 9.000 Titel an die damalige Staatsbibliothek Bremen geschenkt worden.

Die Überprüfung der Zugangsbücher bis 1966 konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Es ließen sich lediglich 1.105 Zugänge im Bestand der SuUB Bremen ermitteln. Schätzungsweise sind dies 1.300 bis 1.500 Objekte/phys. Bände. Es steht zu vermuten, dass ein großer Teil der Schenkungen zwischenzeitlich ausgesondert wurde. Bei der autoptischen Sichtung der vorhandenen Objekte konnten 30 verschiedenen Provenienzen ermittelt werden.

Auffallend war zudem, dass besonders bei den Zugängen aus dem Jahr 1957 in 38 überprüften Büchern bewusst Provenienzen entfernt wurden. Da die Besitzstempel von Arnold Blome in den meisten Fällen erhalten geblieben sind, ist davon auszugehen, dass die Provenienzen nicht durch Mitarbeiter der SuUB Bremen entfernt wurden. Es ließen sich keinerlei Hinweise finden, warum die Provenienzen entfernt wurden.

Die Provenienzrecherche zu den 30 verschiedenen Provenienzen konnte in keinem Fall einen verfolgungsbedingten Entzug nachweisen. Einen Zusammenhang mit den so genannten Juden-Auktionen in Bremen von 1941 und 1942 konnte hier ebenfalls nicht gefunden werden. Damit sind nach derzeitigem Kenntnisstand die Zugänge von Arnold Blome an die SuUB Bremen als unverdächtig einzustufen.

Bremer Volkszeitung

140 Zugänge aus dem Jahr 1933, die eindeutig der Kategorie „eindeutig belastet“ zugeordnet wurden, sind mit entsprechenden Katalogeinträgen im Online-Katalog der SuUB Bremen erfasst und über das automatische Abgleichverfahren in Lost Art eingestellt. Da der ursprüngliche Verlag/Eigentümer (Druckerei Schmalfeldt & Co.) nicht mehr existiert, ist es im Projektzeitraum nicht gelungen, einen Ansprechpartner zu ermitteln.

Hauptmann, Alfred

Ein Buch wurde im September 2015 an die Erben restituiert. Es handelte sich dabei um einen Titel, der über die „Juden-Auktion“ 1942 erworben wurde, dessen Nachweis als NS-Raubgut bereits seit 1991 bekannt und als solcher in der Lost Art-Datenbank verzeichnet war.

Hauptzollamt 1940

26 Geschenkzugänge vom Hauptzollamt Bremen, die ebenfalls als „eindeutig belastet“ kategorisiert wurden, sind gemäß oben beschriebenem Verfahren im Online-Katalog der SuUB verzeichnet und wurden in Lost Art eingestellt. Hier wurden vier verschiedene Provenienzen gefunden. Bei den gesuchten Personen handelt es sich um Hans Katzenstein, Sara Katzenstein, Johanna Katzenstein und Else Heinemann. Leider blieben die Recherchen bisher ergebnislos.

Hinrichsen , Hans Joachim

Dr. Henri Hinrichsen wurde am 5. Februar 1868 in Hamburg geboren. Mit seiner Ehefrau Martha Hinrichsen lebte er im Jahr 1898 in Leipzig. Gemeinsam hatten die Eheleute sieben Kinder, darunter die Söhne Walter, Max und Hans Joachim. In Leipzig war er Inhaber des bekannten Musikverlags C.F. Peters. Darüber hinaus war Dr. Henri Hinrichsen auch als Stadtverordneter und in vielen weiteren ehrenamtlichen sozialen Bereichen aktiv. Die Familie war durch ihre Bekanntheit in Leipzig seit 1933 den Angriffen der Nationalsozialisten ausgesetzt. 1936 emigrierte der Sohn Walter Hinrichsen in die USA, Max Hinrichsen emigrierte mit seiner Frau und Tochter 1937 nach Großbritannien. Wie viele andere versuchte auch Henri Hinrichsen sein Erbe und sein Unternehmen durch die schwere Zeit weiterzuführen. Am 9. November 1938 wurden die Verlagsräume verwüstet und kurze Zeit später erhielten die Inhaber ein Berufsverbot und durften die Geschäftsräume nicht mehr betreten. Dr. Henri Hinrichsen floh schließlich 1940 mit seiner Frau Martha und seinem Sohn Hans Joachim in das neutrale Belgien. Ursprünglich wollten sie von dort weiter in die USA fliehen. Die Besatzung Belgiens verhinderte die Weiterreise. Hans Joachim Hinrichsen floh von dort weiter nach Frankreich und verstarb 1940 im Internierungslager Perpignan in Frankreich. Dr. Henri Hinrichsen wurde 1942 von Belgien nach Auschwitz deportiert und dort am 30. September 1942 ermordet. Seine Ehefrau Martha war bereits 1941 in Belgien verstorben.

Bevor die Hinrichsens 1940 nach Belgien flohen, versuchten sie noch ihr verbliebenes Eigentum in Sicherheit zu bringen. Das Umzugsgut sollte hierbei direkt in die USA verschifft werden. In Leipzig wurde für den Transport des Umzugsguts die Spedition A. Lieberoth beauftragt. Die Spedition arbeitete in Bremen mit den Speditionen Joh. Heckemann und Röhling & Co. zusammen, wo das Umzugsgut am 3. Juli 1939 eintraf. Zunächst wurde das Umzugsgut bei der Bremer Lagerhausgesellschaft eingelagert und schließlich am 18. Juli 1941 durch den Oberfinanzpräsidenten Weser-Ems endgültig beschlagnahmt.

In den Beständen der Staatsbibliothek Bremen fanden sich 35 Bände aus dem Eigentum der Familie Hinrichsen. Sie beinhalteten Exlibris von Henri und Martha Hinrichsen sowie von einem der Söhne Walter Hinrichsen. Die Bücher waren hier Teil des Umzugsguts, welches durch Henri und Martha Hinrichsen in die USA verschifft werden sollte. Die 35 Bände gehörten 1993 zu den ersten Büchern, die im Rahmen der Suche nach NS-Raubgut an die Familie der Eigentümer restituiert werden konnte. Im Jahr 2018 wurde in der SuUB Bremen ein Exlibris von Hans-Joachim Hinrichsen gefunden. Da die Erbin Irene Lawford Hinrichsen, an die die 35 Bände restituiert wurden, im Jahr 2017 verstarb, musste erneut ein Kontakt mit der Familie gefunden werden.

Umfang und Beschreibung der Objekte:

1 Exlibris (Hans-Joachim Hinrichsen)

1 Buch Ludwig van Beethoven. Thematisches Verzeichnis von Gustav Nottebohm. Nebst d. Bibliotheca Beethoveniana v. Emerich Kastner, erg. v. Theodor Frimmel, Leipzig 1925.

Rückgabe oder anderweitige Lösung:

Das Exlibris und Buch verblieb als Geschenk in der SuUB Bremen. Alle zukünftigen Funde aus dem Besitz der Familie verbleiben als Geschenk in der SuUB Bremen.

Leuwer, Anni

Die im Jahr 1903 von Franz Leuwer (1875-1916) übernommene und bis heute in Bremen unter diesem Namen firmierende Buchhandlung war bis in die Weimarer Republik ein bedeutendes Zentrum des kunstliebenden Bremer Bürgertums. In den Räumen der Buchhandlung fanden regelmäßig Ausstellungen, Lesungen und Vortagsabende statt, zudem gründete Leuwer einen eigenen Verlag. Das Geschäft florierte, nicht zuletzt dank des Großauftrages seitens des Norddeutschen Lloyd, wonach Leuwer Bordbuchhandlungen auf zahlreichen Passagierschiffen einrichtete. Nach seinem frühen Tod im Jahr 1916 erbte seine Frau Annie Leuwer (1871-1943) das Geschäft. Da Annie Leuwer in erster Ehe mit einem jüdischen Kaufmann verheiratet war, galt sie ab 1933 nach den Rassegesetzen der Nationalsozialisten als jüdisch. Auf Druck des Norddeutschen Lloyds, der in der jüdischen Eigentümerin der Bordbuchhandlungen eine Gefahr für das Ansehen der Reederei sah, wurde das Geschäft bereits 1933 arisiert. Annie Leuwer wurde im Juli 1942 nach Theresienstadt deportiert, wo sie 1943 verstarb. Der persönliche Besitz wurde auf einer so genannten Judenauktion versteigert. Nach 1945 versuchte der Sohn vergeblich das Geschäft wieder in den Besitz der Familie Leuwer zu überführen.

Im gesamten Untersuchungszeitraum hat die Bibliothek kontinuierlich Zugänge mit der Herkunftsangabe Leuwer verzeichnet. In den Zugangsbüchern konnten keine Nachweise über private Geschenkgänge der Familie Leuwer gefunden werden. Ein Verdacht auf verfolgungsbedingten Entzug aus dem Privatbesitz der Familie Leuwer hat sich nicht bestätigt. Während der Projektarbeit wurden alle antiquarischen Zugänge der Buchhandlung Leuwer autoptisch überprüft. Hierbei wurde kein Privatbesitz der Familie Leuwer gefunden.

Es bleibt weiterhin unklar, wo der private Besitz der angesehenen Familie geblieben ist.

Mann, Fanny (geborene Kohn)

Fanny Mann, geborene Kohn, wurde in Ulm am 30.4.1885 geboren. Sie wuchs in Ulm auf und heiratete 1909 den Ulmer Anwalt Siegfried Mann. 1910 wurde der Sohn Ernst und 1913 die Tochter Hanne Mann geboren.

Das Buch wurde im Rahmen der so genannten Juden Auktionen 1942 von der Staatsbibliothek Bremen angekauft und ist am 15.5.1942 im Zugangsbuch als Eingang vermerkt. Auf der Titelseite befindet sich ein Autogramm von Fanny Mann. Die Provenienz wurde bereits in den 1990er Jahren bei den Recherchen zu diesem Bestand gefunden und notiert. Weitere Recherchen führten seinerzeit zu keinem Ergebnis.

Die Familie Mann war seit 1933 der Verfolgung durch die Nationalsozialisten ausgesetzt. Fannys Ehemann Siegfried Mann war neben seiner Tätigkeit als Anwalt auch im Vorstand des Ulmer Anwaltsvereins und für die Deutsche Demokratische Partei (DDP) im Ulmer Gemeinderat tätig. 1933 wurde er aus seinen Ämtern entlassen. Während der Pogrome 1938 wurde Siegfried Mann zudem schwer misshandelt und verlor kurze Zeit später seine Zulassung als Anwalt. Die Familie war sich der Gefahren bereits sehr früh bewusst und so bereiteten sie die Emigration gründlich vor. Nachdem der Sohn Ernst Mann bereits 1933 aus dem Referendardienst entlassen wurde, emigrierte er im Juli 1934 nach England. Die Tochter Hanne Mann emigrierte im August 1938 in die USA.

Die Eheleute Siegfried und Fanny Mann blieben bis 1939 in Deutschland. Grund hierfür waren die schwierigen Ausreisebedingungen. Die Kinder versuchten ihre Eltern ins Ausland zu bringen. Allerdings wurde erst 1939 eine Einreisegenehmigung für England bzw. die USA erteilt. Im April 1939 gelang es den Eheleuten Mann schließlich nach England zu emigrieren, von wo sie 1940 in die USA weiter reisen konnten.

Das Umzugsgut der Eheleute Mann sollte sicherheitshalber in zwei Chargen ins Ausland verbracht werden. Ein Teil sollte über den Hamburger Hafen und ein Teil über Bremen verschifft werden. Während das Umzugsgut aus Hamburg noch verschifft werden konnte, blieb das Umzugsgut in Bremen im Hafen zurück und gilt bis heute als verloren. Das in der SuUB Bremen gefundene Buch ist das bisher einzige Überbleibsel aus diesem Umzugsgutlift.

Umfang und Beschreibung der Objekte:

Richard Wagner an Mathilde Wesendonk.

Tagebuchblätter und Briefe 1871, hrsg., eingeleitet u. erl. v. Wolfgang Golther, 1915. /

Eintrag: JA III, VIII, 2 / Zugang: 1942 Mai 15 / Autogramm Fanny Mann

[Signatur 42.c.0350 (AY 0468)]

Rückgabe oder anderweitige Lösung:

Nach Rücksprache mit den Erben wurde das Buch an die Gedenkstätte Oberer Kuhberg in Ulm übergeben. Dort wird unter anderem der Nachlass der Familie Mann verwahrt.

Salomonson , Rika

Rika Salomonson emigrierte im März 1939 von Nordhorn in die Niederlande. Das Umzugsgut der Familie wurde in Bremen zurückgehalten und spätestens 1942 beschlagnahmt. Rika Salomonson wurde nach dem Einmarsch der Wehrmacht in den Niederlanden, gemeinsam mit ihrer Tochter im KZ-Westerbork interniert. Von dort wurden die beiden am 16.7.1942 in das KZ-Auschwitz deportiert und vermutlich sofort in den Gaskammern ermordet.

Die Staatsbibliothek Bremen erwarb ein Buch aus dem Besitz von Rika Salomonson 1942 bei den so genannten „Juden-Auktionen“ in Bremen.

Umfang und Beschreibung der Objekte:

Reuter, Fritz: Dörchläuchting, Berlin 1923. / Provenienz Rika Salomonson, Nordhorn [Signatur 42.c.2561]

Rückgabe oder anderweitige Lösung:

Restitution an die Familie der Schwester von Rika Salomonson im November 2017.

b. Dokumentation der recherchierten Biografien, Profile und Handelswege von Kunsthändlern, Privatsammlern, Museumsleuten, Künstlern, Politikern, etc.

-

c. Dokumentation der Institutionsgeschichte/n sowohl der Vorgängerinstitution/en der geförderten Institution als auch weiterer beteiligter Behörden, Verwaltungen, Einrichtungen, Vereine, Verbände, etc.

-

d. Dokumentation des im Laufe des Projektes recherchierten stadt- oder regionalhistorischen Kontextes

-

e. Literaturverzeichnis / Vorträge / Presse

Ein Schwerpunkt des Projektes lag in der Öffentlichkeitsarbeit in Vorträgen, Workshops und in der Zusammenarbeit und im Austausch mit:

- 2015.05.29 Vortrag auf dem Bibliothekartag in Nürnberg
<https://opus4.kobv.de/opus4-bib-info/frontdoor/index/index/docId/2074>
- 2015.06.29 Vortrag vor Bibliotheksreferendaren für den höheren Bibliotheksdienst in Niedersachsen/Bremen in der SuUB Bremen
- 2015.07.20 Fernsehbeitrag zum NS-Raubgut-Projekt in der SuUB Bremen im Regionalprogramm von Radio Bremen in der Sendung „Buten un Binnen“ Beitrag gesendet um 18.00 Uhr und 19:30 Uhr
- 2015.07.20 Vortrag im Begleitprogramm der in der SuUB gezeigten Ausstellung „Ausplündern und Verwalten“
- 2015.12.08 Wdh. des Fernsehbeitrags zum NS-Raubgut-Projekt in der SuUB in „Buten un Binnen“

- 2015.12.11/12 Vorträge bei der Initiative Fortbildung in Berlin:
<http://www.initiativefortbildung.de/html/home/aktuell.html>
http://www.initiativefortbildung.de/pdf/schlaglichter_spurensuche2015/Cirsovius_Preuss.pdf
http://www.initiativefortbildung.de/pdf/schlaglichter_spurensuche2015/Cirsovius_Ratzlaff.pdf
- 2016.03.15 Vortrag auf der Konferenz zur Provenienzforschung in Nordwestdeutschland in Cloppenburg
<http://www.provenienzforschung.info/cirsovius.html>
- 2016.04.07/08 Bericht über das Treffen des DZK zur neuen Handreichung/Leidfaden beim Arbeitskreistreffen Provenienzforschung in Bibliotheken
- 2016.04.22 Blockseminar NS-Raubgut: Seminar zur Geschichte Bremens an der Universität Bremen
- 2016.05.04 Vorbereitung und Leitung des Treffens Provenienzforschung im Norden / Vorstellung des Projektes und spezifischer Probleme in der SuUB (in der Kunsthalle gemeinsam mit Brigitte Reuter)
- 2016.05.23 Vortrag beim Treffen des Deutsch-Russischen Bibliotheksdialog in der SLUB Dresden
- 2016.05.25 Vortrag beim Referendartreffen von Oldenburgern Bibliotheksreferendaren an der SuUB Bremen
- 2016.08.02 Zeitungsartikel Online: Radio Bremen
<http://www.radiobremen.de/kultur/themen/ns-raubgut100.html>
- 2016.08.02 Zeitungsartikel: Süddeutsche Zeitung
<http://www.sueddeutsche.de/kultur/bibliotheken-und-juedische-buecher-der-august-datum-der-schande-1.3095317>
- 2016.09.27 Vortrag auf der Herbstsitzung der Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken der Sektion 4 des Deutschen Bibliotheksverbands in Straßburg
- 2017.03.02 „Geraubte Bücher in Deutschen Bibliotheken. Eine unerledigte Aufgabe.“ Podiumsdiskussion der Heinrich Böll Stiftung mit Henning Bleyl (Moderation), Barbara Lison (Stadtbibliothek Bremen), Robert Langer (Stadtbibliothek Bautzen), Volker Cirsovius-Ratzlaff (Staats- und Universitätsbibliothek Bremen)
- 2017.03.22 Restitution und Übergabe von Raubgut an die Gedenkstätte Oberer Kuhberg in Ulm.

<https://www.suub.uni-bremen.de/ueber-uns/neues-aus-der-suub/rueckgabe-eines-im-nationalsozialismus-zu-unrecht-erworbenen-buches/>

<http://www.augsburger-allgemeine.de/neu-ulm/Kleines-Buch-mit-grosser-Geschichte-id40955891.html>

http://www.schwaebische.de/region/baden-wuerttemberg/artikel,-Zu-Unrecht-erworben-Bibliothek-gibt-Wagner-Buch-zurueck- arid,10623296_toid,31.html/

https://www.swp.de/ulm/lokales/ulm_neu_ulm/ns-raubgut_uni_bibliothek-bremen-uebergibt-altes-ulmer-buch-dem-dokumentationszentrum-14652068.html

https://www.swp.de/ulm/lokales/ulm_neu_ulm/raubgut_dzok-erhaelt-ein-wagner-buch-14527480.html

<https://www.nmz.de/kiz/nachrichten/zu-unrecht-erworben-bibliothek-gibt-wagner-buch-zurueck>

http://www.t-online.de/regionales/id_80496490/zu-unrecht-erworben-bibliothek-gibt-wagner-buch-zurueck.html/

<http://www.neuepresse.de/Nachrichten/Niedersachsen/Uebersicht/Zu-Unrecht-erworben-Bibliothek-gibt-Wagner-Buch-zurueck/>

<http://www.swr.de/swraktuell/bw/ulm/ulm-bremen-ns-raubgut-zurueckgegeben/-/id=1612/did=19231846/nid=1612/why2b2/index.html>

http://iphoneapp.hz-online.de/ulm/lokales/ulm_neu_ulm/Raubgut-DZOK-erhaelt-ein-Wagner-Buch;art1222880,4190311

<https://www.landtag-bw.de/home/aktuelles/dpa-nachrichten/2017/Februar/KW9/Dienstag/028c8b6e-be22-4829-a74f-558a9bd2.html>

http://www.focus.de/regional/bremen/geschichte-zu-unrecht-erworben-bibliothek-gibt-wagner-buch-zurueck_id_6719164.html

http://www.arcor.de/content/aktuell/regional_news/niedersachsen/5649204,1.Geschichte--Zu-Unrecht-erworben%3A-Bibliothek-gibt-Wagner-Buch-zur%C3%BCck,content.html

<http://www.abendblatt.de/region/niedersachsen/article209783349/Zu-Unrecht-erworben-Bibliothek-gibt-Wagner-Buch-zurueck.html/>

- 2017.03.04 Zeitungsartikel im Weser Kurier: Auf den Spuren der Gestapo. Eindrücke vom Podium „Geraubte Bücher in deutschen Bibliotheken“ der Heinrich Böll Stiftung.
- 2017.05.31 Bibliothekartag in Frankfurt: Vortrag: Die Suche nach NS-Raubgut an der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
- 2017.06.17 Beitrag im Rahmen des Open Campus Day an der Universität Bremen. Vortrag zum Thema NS-Raubgut und Führung durch die Sondersammlung der SuUB Bremen im Magazin.
- 2017.08.31 Vortrag beim Referendartreffen der Bibliotheksreferendare Niedersachsen/Bremen in der SuUB Bremen: NS-Raubgutforschung in Bibliotheken
- 2017.09.11 Vortrag im Rahmen des Projekts: Erst-Check in Stadt- und Regionalmuseen – die fortgesetzte Suche nach NS-Raubgut in Südniedersachsen in Osterode am Harz. Vortrag zum Thema: Die Suche geht weiter. NS-Raubgut an der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen.
- 2017.09 Zeitungsartikel:
<http://www.goettinger-tageblatt.de/Region/Osterode/Forscher-stellt-in-Osterode-Untersuchung-zu-NS-Raubguetern-in-Museen-vor>
- 2017.10.23/24 Planung und Durchführung des 8. Arbeitskreistreffen Provenienzforschung Restitution in Bibliotheken an der SuUB Bremen.
- 2017.12.15 Konzeption der Ausstellung: „Ans Licht gebracht. Provenienzforschung und NS-Raubgut an der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen“
- 2017.11.13 Restitutionsveranstaltung in der SuUB Bremen. Rückgabe des Exlibris von Georg und Irma Baruch an den Urenkel.
- 2018.02.22 Workshop: Provenienzforschung im Norden. Vortrag: Provenienzforschung, Umzugsgut und Emigration im Deutschen Schiffahrtsmuseum Bremerhaven.
- 2018.04.25-27 Vortrag beim 9. Arbeitskreistreffen Provenienzforschung Restitution in Bibliotheken in Bautzen.
- 2018.06.06 Teilnahme am Bibliothekartag in Berlin
- 2018.08.23 Referendartreffen der Bibliotheksreferendare Niedersachsen und Bremen in der SuUB Bremen. NS-Raubgutforschung in Bibliotheken

- 2018.09.07 Zeitungsartikel im Weser Kurier: „Spurensuche im Bestand. Eine Ausstellung in der Staats- und Universitätsbibliothek thematisiert NS-Raubgut im eigenen Inventar“
- 2018.10.08 Übernahme der Hamburger Ausstellung: Ach schau an und wer küsst mir? Marions Buch unter Beteiligung des Urenkels von Georg Baruch in der SuUB Bremen.
- 2018.11.07 Vortrag in der Landesbibliothek Oldenburg: NS-Raubgut an der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
- 2018.11.26/27 Teilnahme an der DZK Konferenz zum 20jährigen Jubiläum der Washingtoner Erklärung
- 2018.11.28-30 10. Arbeitskreistreffen Provenienzforschung Restitution in Bibliotheken in Berlin.

f. Erweiterter Quellennachweis (besuchte Archive mit Signaturen, Aktentitel und wenn möglich Bestandsbeschreibung)

Nachfolgende Darstellungen illustrieren beispielhaft die Aktenlage und den Umfang der genutzten Quellen:

Arbeiter- und Angestelltenkammer Bremen

Staatsarchiv Bremen

- 3-A.16 Nr. Senatskommission für die Angelegenheiten der Arbeiterkammer, Kommissar für die Arbeiterkammer - Rechtsstellung, Organisation, Personal - Gutachten und Berichte - Auflösung der Arbeitnehmerkammern 1936 / Akten der Senatsregistratur betreff Arbeiterkammer Bremen Mikrofilm unter FB3039 nr.12-55
- 3-A.17 Nr. Senatskommission für die Angelegenheiten der Angestelltenkammer, Kommissar für die Angestelltenkammer - Gesetz über die Arbeitnehmerkammern - Organisation, Personal - Gutachten und Berichte
- 6.44-67 Arbeiterkammer Protokolle: 1945 – 1965 mit Unterbrechungen. Die Protokolle wurden bis 1956 durchgesehen. Auffälligkeiten sind u.a., dass es sich in dieser Zeit um Protokolle der Arbeiterkammer handelt. In der ersten Sitzung wird vom Selbstverständnis her die NS-Zeit als Zeit ohne Arbeiterkammer gesehen. Nach dem Krieg setzte sich der provisorische Vorstand aus Mitgliedern zusammen, die nicht durch die NS-Zeit belastet waren. Offenbar gründete sich die Arbeiterkammer, bevor das Gesetz dazu verfasst wurde. In den Protokollen ist dazu nur am Rande etwas herauszulesen. Es scheint aber, als wenn die Militärregierung das Kammergesetz von vor 1933 „reaktivierte“.

- 6.44-42 Angestelltenkammer Plenum Protokolle 1945-1948
- 6.44-9 Angestelltenkammer Vorstandssitzung Protokolle 1933
- 6.44-10 Angestelltenkammer Vorstandssitzung Protokolle 1934-36
- 6.44-11 Angestelltenkammer Vorstandssitzung Protokolle 1945-1948
- 6.44.-59 Protokolle der Vollversammlungen der Arbeiterkammer 1945-56. (Die Protokolle fangen erst 1956 an. Für die Jahre 1945-56 sind ausschließlich Mitgliederlisten vorhanden.)
- 6.44, Nr. 67 Vorstandsprotokolle der Angestelltenkammer Bremen

Bremer Volkszeitung

Staatsarchiv Bremen

- 3-5P-(272) hauptsächlich Korrespondenz zwischen Senat und Bremer Zeitungen betreff aml. Bekanntmachungen
Akte 3-P5 Nr. 237 (Nach 1945) Senatsregistratur Akte 3
hauptsächlich Korrespondenz zwischen Senat und Bremer Zeitungen betreff aml. Bekanntmachungen
- 3-P.5.-274 Acta Bremer Volkszeitung
- 4,54 E-4382 Landesamt für Wiedergutmachung Bremen – Schmalfeldt & Co
- 4,54 E 1313-E Wiedergutmachungsakte Alfred Faust
- 3 - G.7.Nr 1122 - 306a Senatsregistratur Bremen – Vergleich in Sachen Schmalfeldt & Co
- 4,75/5 5255 Amtsgericht Bremen Handelsregister
- 4,75/5 5256 Amtsgericht Bremen Handelsregister

Adolf Pinkus

- 4,54 E4608 Wiedergutmachungsakte Heinrich Pinkus (Laufzeit 28.10.1950 bis 20.7.1952 / Weitere Schriftwechsel bis 1960)

Zahlreiche Personen werden genannt. Es besteht hier kein Bezug zu Enteignungen aus dem Bremer Freihafen. Familie Heinrich Pinkus musste 1939 aus Deutschland fliehen und emigrierte nach Shanghai. Die „Verschleuderung von Hausrat“ wird in den Anträgen kurz erwähnt, aber kein Versuch einer Rettung von Umzugsgut. Der Bezug zu Bremen ergibt sich darüber, dass ein Teil der Familie nach 1945 in ein DP Lager in Bremen kam. Die Namen Rosa, Eva oder Adolf Pinkus werden nicht erwähnt.

- 4,54 E4670 Wiedergutmachungsakte von Hans Peter Pinkus (Sohn von Heinrich und Elisabeth Pinkus). Inhaltlich geht es um die Verteilung von Entschädigungszahlungen zwischen den Landesbehörden Bayern und Bremen. Kein Bezug zu den gesuchten Personen.

Rosa Pinkus

- 4,54 E4608 Wiedergutmachungsakte Heinrich Pinkus (Laufzeit 28.10.1950 bis 20.7.1952 / Weitere Schriftwechsel bis 1960)

4,54 E4670 Wiedergutmachungsakte von Hans Peter Pinkus (Sohn von Heinrich und Elisabeth Pinkus) Inhaltlich geht es um die Verteilung von Entschädigungszahlungen zwischen den Landesbehörden Bayern und Bremen. Kein Bezug zu den gesuchten Personen.

Dr. Benjamin Auerbach

Becker-Jákli, Barbara: Das jüdische Krankenhaus in Köln. Die Geschichte Des Israelitischen Asyls für Kranke und Altersschwache 1869-1945, Köln 2004.
Sillem, Dorothee: Deutschsprachige Ärztinnen im amerikanischen Exil 1933 - 1945. Berlin, Univ., Mag.-Arb., 1994.

Oberfinanzdirektion Köln AZ: O 5250 -6723

Oberfinanzdirektion Köln AZ: O 5250 -5315

Oberfinanzdirektion Köln AZ: O 5250 -14609

Wiedergutmachungskammer des Landgerichts Köln AZ: 29 Rü Sp 148/53 // 27 Rü 232/53

Wiedergutmachungskammer des Landgerichts Köln AZ: 29 Rü Sp 397/60 // 27 Rü 1022/58

Wiedergutmachungskammer des Landgerichts Köln AZ: 29 Rü Sp 48/53 // 27 Rü 39/51
Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen GZ: C2.05 -VV 6240 - 108/17

Adressbücher der Stadt Köln 1918-1939

Hans Joachim Hinrichsen

Archiv der SuUB Bremen

Fallakte Hinrichsen Band I und II

Lawford-Hinrichsen: Two Leipzig Bookplates, in: American Society of Bookplate Collectors & Designers. (Hrsg.): Ex libris chronicle : the international collector, Vol 2, Nr. 1, 2002, S.4-11.

Elsmann, Thomas (Hrsg.): Auf den Spuren der Eigentümer. Erwerb und Rückgabe von Büchern jüdischer Eigentümer am Beispiel Bremen, Bremen 2004.

Cirsovius-Ratzlaff, Volker: Jüdisches Umzugsgut als NS-Raubgut in Bibliotheken. Zum Umgang mit jüdischem Umzugsgut an den Staatsbibliotheken von Hamburg und Bremen, Masterarbeit, Hamburg 2018, S.44ff.

Staatsarchiv Bremen

StA Bremen 4,54-RÜ 5827 Hinrichsen, Heinrich.

StA Bremen 4,54-Ra 921 Harris, Robert.

Sammlung Blome

Im Fall der Recherche zur Sammlung Blome konnten Unterlagen im Nachlass Blome eingesehen werden, der sich im Archiv der Kunsthalle Bremen befindet. Alle wichtigen Dokumente wurden gescannt und befinden sich bei den Arbeitsunterlagen im Projektordner NS-Raubgut der SuUB Bremen.

Allgemein:

Staatsarchiv Bremen: Sign. 4,42/3-4

Finanzamt Bremen Ost (Finanzkasse) Verwahrungsbuch. Rechnungsjahr 1941/42.
Vermögensverwertung v jüdischem Umzugsgut.

g. Offene Fragen und weiterer Forschungsbedarf

Im Rahmen der Projektarbeit konnten nicht alle der 1.511 verschiedenen Provenienzen abschließend überprüft werden. Im Bestand der Sondersammlung NS-Raubgut sind noch 160 verschiedene Provenienzen, die weiterhin recherchiert werden müssen.

Zusätzlich sind noch 515 verschiedenen Provenienzen als Verdachtsfälle verzeichnet. Hier sind weiterführende Recherchen notwendig.

An den dezentralen Bibliotheksstandorten der heutigen SuUB Bremen, den sogenannten Teilbibliotheken der Hochschulen in Bremen und Bremerhaven befinden sich laut Katalogeinträgen noch ca. 4.500 Titel, die vor 1945 erschienen sind. Diese Bestände stammen größtenteils von den früheren Hochschulbibliotheken, die durch die Hochschulstrukturreform in den 1980er Jahren in den gemeinsamen Bestand der SuUB Bremen gekommen sind. Für diese Bestandssegmente fehlen Zugangsbücher. Daher lässt sich über die Herkunft zurzeit nichts Eindeutiges sagen. Erst durch eine autoptische Sichtung könnten sich mögliche NS-Raubgutfälle ergeben.